Die Arten der Gattung Pelecinus. (Germar, Zeitschrift für die Entomologie III. S. 377—388, mit Taf. II.) **1841.** 8°.

Ueber die Insektenfamilie Heterogyna Latr. und die Gattung Thynnus Fabr. insbesondere. (Abhandlungen der Kgl. Acad. d. Wiss. zu Berlin vom Jahre 1840, S. 1—44, mit 1 col. Taf.) Berlin **1842.** 4°.

e) Strepsiptera.

Nachricht von einem neuen Schmarotzer-Insekt auf einer Andrena. (Der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin Magazin, IV. Jahrg. S. 266—270.) **1814.** 4°.

f) Diptera.

Ein neuer merkwürdiger Henops. (Der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin Magazin, I. Jahrg. S. 265, mit Taf. 7.) **1807.** 4°.

g) Lepidoptera.

Neue Schmetterlinge der Insekten-Sammlung des Königl. Zoologischen Musei der Universität zu Berlin. 1. Heft. 4° mit 5 color. Tafeln. — Berlin **1836.**

Ueber die Lepidopteren-Gattung Synemon, nebst einem Nachtrage über Castniae. (Abhandlungen der Königl. Acad. der Wissensch. zu Berlin vom Jahre 1848, S. 245—257 mit 1 color. Tafel.) Berlin **1850.** 4°.

Berlin, den 10. Mai 1856.

Gerstaecker.

Nachträge zur Revision der Gattung Catops.

Von

G. Kraatz.

1. Catops spadiceus Sturm ist von Herrn Calix bei Berlin in 5 Exemplaren ausgelegten Cadavern aufgefunden.

2. Von Catops lucidus mihi sandte Frivaldski zwei im südöstlichen Europa gesammelte Stücke ein.

3. Catops quadraticollis Aubé ist nach einem mir vom Autor mitgetheilten Stücke eine von den bisher bekannten wohl unterschiedene Art, welche sich durch ein fast quadratisches, gleichbreites Halsschild sehr auszeichnet; sie dürfte ihren Platz am besten zwischen C. morio F. und longulus Kellner finden.

4. Eine dem C. coracinus Kellner in der Gestalt und Grösse am nächsten stehende neue Art ist:

C. nitidicollis mihi: Ovatus, niger, nitidulus, minus, dense et subtiliter punctatus, antennis obsolete clavatis, piceis, basi dilutioribus, thorace transverso, angulis posticis obtusis, elytris vix striatis. — Long. $1^1/_2$ lin.

Etwas kleiner als C. coracinus, weniger dicht und stärker punktirt, tief schwarz, fein behaart, namentlich auf dem Halsschilde stärker glänzend, dieses selbst schmäler, nach vorn kaum erweitert, daher die Gestalt des Käfers mehr gleichmässig eiförmig. Die Fühler sind ein wenig kürzer als beim C. coracinus, im Uebrigen ähnlich gebaut und gefärbt, dunkel pechbraun, am Grunde rothbraun. Der Kopf ist dicht und stark punktirt. Das Halsschild am Grunde deutlich schmäler als die Flügeldecken, etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach hinten leicht verengt, vor der Mitte deutlich gerundet, mit stumpfen Hinterecken, oben leicht gewölbt, viel weniger dicht und deutlicher als bei den verwandten Arten punktirt, daher stärker glänzend, äusserst fein goldgelb behaart. Die eiförmigen Flügeldecken sind ebenfalls weniger dicht und deutlicher als bei den verwandten Arten punktirt. Die Beine sind pechschwarz mit pechbraunen Füssen. Von Fairmaire bei Paris an Kadavern aufgefunden.

5. C. nivalis mihi: Oblongus, totus nigro-piceus, femoribus piceis, tibiis tarsisque dilutioribus, thorace lateribus leviter rotundato, angulis posticis obtusis, elytris substriatis. — Long. $2^2/_3$ lin. Mas: Trochanteribus posticis spiniformis, medio magis minusve incurvatis.

Der Käfer steht dem sehr bekannten C. cisteloides Fröhlich sehr nahe, ist jedoch durch folgende Merkmale leicht von ihm zu unterscheiden: Der Käfer ist stets deutlich grösser, namentlich etwas breiter, einfarbig dunkel pechbraun. Die Fühler sind ganz ähnlich gebaut, wie beim C. cisteloides, etwas kräftiger und, obwohl der Käfer grösser als dieser ist, etwas kürzer als bei diesem; ihre Farbe ist ein dunkeles Braunroth, welches sich auch auf die ersten Fühlerglieder erstreckt. Der Kopf ist einfarbig glänzend pechschwarz, etwas weitläufiger und deutlicher punktirt als beim C. cisteloides. Das Halsschild ist ähnlich wie bei diesem gebaut, jedoch ein wenig kürzer, der Seitenrand in der Regel viel deutlicher abgesetzt, die Seiten noch schwächer gerundet. Die Flügeldecken sind hier stets von der Farbe des Halsschildes, länger, breiter und etwas bauchiger als bei jenem, bei fetten Individuen, neben der vorderen Hälfte der Nath öfters flachgedrückt, die Längsstreifen viel stärker

ausgeprägt. Die Punktirung der Flügeldecken sowohl als die des Halsschildes ist deutlich weitläufiger als bei jenem, daher der Käfer etwas glänzender als C. cisteloides, namentlich auf den Flügeldecken. Die Beine sind pechbraun, die Füsse rothbraun.

Beim Männchen sind die Hüften der Hinterbeine in einem längeren, gekrümmten Dorn ausgezogen.

Die angegebenen Abweichungen in der Grösse, Färbung und Punktirung, so wie in der Bildung der Trochanteren, lassen den eben beschriebenen Käfer leicht vom C. cisteloides unterscheiden, mit dem er allein zu verwechseln ist. Der Entdecker dieser so lange verborgen gebliebenen, ansehnlichen, neuen deutschen Art, Herr Lithograph C. Fischer in Berlin, theilte mir auf meine Bitte folgende Datails über das Vorkommen derselben mit:

Im Jahre 1853 machte ich in der Mitte des Juni eine Excursion nach dem Riesengebirge, um Insekten zu sammeln und habe den beifolgenden Catops in der Nähe des sogenannten kleinen Teiches gefangen. Er scheint in dem Pflanzenmoder, der sich unter und zwischen den Steinen in der Nähe des noch liegenden Schnees am nördlichen Abhange befindet, zu leben, wenigstens fand ich ihn nur an dieser Stelle. — Auf meiner diesjährigen Tour nach der Grafschaft Glatz, Ende Juni, besuchte ich bei meiner Rückkehr wieder den kleinen Teich und fand das Thier an derselben Stelle und unter denselben Bedingungen; aber immer nur einzeln vorkommend. Meine ganze Ausbeute waren das erste Mal 5 bis 6 Stück, von denen ich leider nur 2 ganz gut erhaltene mitbrachte, das letzte Mal sechs Exemplare.

Bemerkungen über Chryptophagus.

Von

G. Kraatz.

Bevor ich zur Beschreibung einiger neuen deutschen Arten dieser Gattung, die mir im Laufe der letzten Jahre zugekommen sind, übergehe, will ich bezüglich des Cr. crenulatus Er., einer der ausgezeichneteren und seltenen Arten, bemerken, dass ich denselben im August 1854 in Schlesien an der Heuscheuer an alten mit Schwämmen besetzten, fichtenen Stöcken, wo ihn Herr Zebe auch schon früher beobachtet, aufgefunden habe. In demselben gesammelte ebenfalls an Schwämmen in Sachsen gesammelte